

Zur Tagung der Kreissynode Oberhausen am 08. und 09. November 2024
Tagesordnungspunkt 2 – Bericht des Superintendenten

Bericht des Superintendenten

Berichtszeitraum: 01.11.2023 – 31.10.2024

1. Einleitung	3
2. Kirche und Gesellschaft	4
2.1 Landessynode Januar 2024	4
2.2 Konferenz der Superintendent*innen des Ruhrgebiets	5
2.3 Rechtsradikalismus.....	5
2.4 Nahost-Konflikt	6
2.5 Ukraine-Krieg	7
2.6 Oberhausener Preis	8
2.7 Creative City.....	8
2.8 Einführung Polizeipräsidentin.....	9
2.9 150 Jahre Stadt Oberhausen / 50 Jahre Partnerschaft Oberhausen- Middlesbrough	10
2.10 Demonstration gegen AfD.....	10
2.11 Beauftragter am Landtag.....	11
2.12 Eröffnung Gasometer-Ausstellung Planet Ocean.....	11
2.13 Bebauung Gelände ehemalige Zeche Sterkrade	12
2.14 ForuM-Studie	12
3. Aus dem kreiskirchlichen Leben	13
3.1 Verwaltungsverband an Emscher und Ruhr.....	13
3.2 Evangelischer KiTa-Verband an Emscher und Ruhr	13
3.3 Gemeinsame Notfallseelsorge Mülheim - Essen - Oberhausen	13
3.4 Gemeinsames Schulreferat Mülheim - Essen - Oberhausen	14
3.5 Diakonie-Sozialstation	14
3.6 Diakoniewerk Oberhausen	14
3.7 Verabschiedung Sup. Hillebrand / Einführung Sup. Manz.....	15
3.8 Klimagerechtigkeit / Gebäudeprojekt.....	15
3.9 Architekturpreis Auferstehungs-Kirchengemeinde.....	16
3.10 Besuch aus Tansania in der Sophien-Kirchengemeinde	16
3.11 Verabschiedung Thomas Levin	16
3.12 Pilgertag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen.....	16
3.13 Zukunftsprozess Römisch-Katholische Kirche	17
3.14 Ein Jahr Mary & Joe.....	17

3.15 25 Jahre Wanderkirchenasyl	18
3.16 125 Jahre EAB Buschhausen.....	18
3.17 Verabschiedung Pfr. Volker Emler.....	18
3.18 Hospiz	19
3.19 Zum Tode von Pfr. i.R. Christoph Pompe.....	19
3.20 zum Tode von Pfr. i.R. Rüdiger Breer	19
3.21 Reformationsgottesdienst 2024	20
3.22 von Personen	20
4. Ausblick.....	21

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23

1. Einleitung

2

3 Hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder,

4

5 mit jedem Jahr wird die Notwendigkeit einer gründlichen Überprüfung und
6 Veränderung der Strukturen evangelisch-kirchlicher Arbeit offensichtlicher und
7 gleichzeitig auch drängender.

8 Der drastische Mitgliederschwund - verursacht durch Austritte und durch die
9 demographische Entwicklung – zieht inzwischen auch einen drastischen Schwund
10 der Finanzmittel nach sich. Ein einfaches ‚Weiter so‘ ist nicht mehr verantwortbar.

11 Wo also wollen wir hin? Mehr Gemeinde und weniger Kirchenkreis und
12 Landeskirche? Oder mehr gemeinsames Agieren, jedenfalls was die hauptamtlich
13 versehene Arbeit angeht? Es gibt inzwischen einige Modellversuche, und wir
14 wären gut beraten, wenn wir an den Erfahrungen etwa der Kirchenkreise
15 Düsseldorf (alle Gemeinden fusionieren zu einer Großgemeinde) oder Simmern-
16 Trarbach (alle Pfarrerinnen und Pfarrer werden auf Kirchenkreisebene angestellt
17 und verstehen sich als ein Team) partizipieren würden. Entsprechende
18 Informationsabende werden sich leicht organisieren lassen. Es wird dabei sicher
19 nicht um das schlichte Übernehmen eines mehr oder weniger gut funktionierenden
20 Systems gehen können – wir werden schon eine Lösung finden müssen, die den
21 Menschen in Oberhausen und ihren Traditionen gerecht wird. Aber es wäre klug,
22 sich dabei von den Erfahrungen anderer anregen zu lassen.

23 Wie auch immer die Zukunft aussehen wird: Es wird eine Zukunft unter Gottes
24 Wort und Segen sein. Und es wird eine Zukunft sein, die deutlich anders aussehen
25 wird als die Gegenwart. Lasst uns gemeinsam auf die Suche gehen!

26

27 In den Berichten der vergangenen Jahre standen ganz oft aktuelle politische
28 Geschehnisse am Anfang. Die Zeiten sind seitdem auch keinesfalls besser
29 geworden, und wir werden uns den so bedrängenden Ereignissen wie dem
30 Ukraine-Krieg, dem Konflikt in Israel-Palästina oder dem unerträglichen Erstarken
31 rechtsradikaler Parteien in Europe auch stellen müssen. Aber sie dürfen uns nicht
32 beherrschen. Beherrschen soll und muss uns die Frage, wie wir in diese so
33 offensichtlich unerlöste Welt Gottes Botschaft von seiner Liebe, seiner Erlösung,
34 seinem Frieden und den Glauben an ihn hineinbringen können – und zwar ganz
35 konkret hier vor Ort in Oberhausen.

36

37

38

1 **2. Kirche und Gesellschaft**

2

3 **2.1 Landessynode Januar 2024**

4 Sehr treffend fasste Präses Dr. Latzel die Synode im Anschluss zusammen: „In den
5 vergangenen Tagen konnte man eine unwahrscheinliche Aufbruchstimmung
6 spüren“, sagte Präses Dr. Thorsten Latzel bei der abschließenden Pressekonferenz
7 zur 77. Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland. Es gehe darum,
8 Kirche unter veränderten Bedingungen neu zu gestalten, um auch künftig für die
9 Menschen da sein zu können, um „Hoffnung zu geben, von unserem Glauben zu
10 sprechen und uns sozial zu engagieren“. Die Landessynode habe auch beschlossen,
11 wie dieser Prozess weitergehen soll: „Da sind viele Ideen im Raum. Zum Beispiel,
12 wie man in Presbyterien anders und gut leiten kann, wie wir künftig mit unseren
13 Finanzen umgehen, wie wir Nachwuchs gewinnen und Diversität steigern.“

14 Ja, da war in der Tat viel Aufbruchstimmung zu spüren. Und das fing schon bei der
15 Synodenorganisation an: Viele Workshops statt langatmiger Ausschusssitzungen
16 erzeugten eine kreative Atmosphäre.

17 Und Kreativität ist gefragt in diesen Zeiten, zeigte doch der Finanzbericht von
18 Oberkirchenrat Henning Boecker sehr deutlich auf, dass wir nicht kurz vor einem
19 Kipppunkt stehen, sondern ihn im Jahr 2023 bereits erreicht haben. Mit immer
20 größerer Geschwindigkeit werden die finanziellen Möglichkeiten nun geringer
21 werden.

22 Wie werden wir als Kirche im Rheinland darauf reagieren? Ein unverdrossenes
23 ‚Weiter so‘, nur halt immer kleiner?

24 Die Synode hat nach anderen Antworten gesucht und diese – wenig überraschend –
25 nicht einfach so gefunden. Dafür ist die Aufgabe, vor der wir stehen einfach zu
26 groß. Aber es gab erste Ideen und Ansätze – und das in einer großen Zahl. Die
27 Synode hat sich darauf verständigt, dass diese zunächst mal unüberschaubar große
28 Zahl an Ideen im Laufe des Jahres von einer Steuerungsgruppe gesichtet werden
29 soll. Die Ideensollen dann immer wieder in die vorhandenen Arbeitsstrukturen in
30 unserer Landeskirche eingespielt werden – bei den unterjährigen Tagungen der
31 Konferenz der Superintendent*innen war da schon einiges von zu erleben.

32 Nun aber sind auch wir aufgefordert hier vor Ort zu überlegen, wie Evangelische
33 Kirche mit den uns in Zukunft noch zur Verfügung stehenden Mitteln gestaltet
34 werden kann. Das muss unsere leitende Frage in den kommenden Jahren sein.

35 Eine lange Diskussion entbrannte schon während der Synode um die Zukunft der
36 Kirchlichen Hochschule in Wuppertal. Es wurde sehr bald deutlich, dass sie nicht
37 einfach unverändert weitergeführt werden kann. Zurzeit garantiert der Staat noch
38 die Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern an den staatlichen Universitäten,
39 was trotz der deutlich zurückgehenden Anzahl an Theologiestudierenden bisher
40 von Seiten des Staates nicht infrage gestellt wird. Sich darauf zu verlassen, dass
41 das so bleiben wird, erscheint mir jedoch sehr gewagt. Insofern wird eine Zukunft

1 der Kirchlichen Hochschule zum Beispiel in Form eines Bildungscampus - so wird
2 es derzeit diskutiert – auch in der Lage sein müssen, Pfarrerinnen und Pfarrer
3 auszubilden. Am 06.06.2024 und am 11.06.2024 fanden dazu zwei digitale
4 Sonderlandessynoden statt, aus denen sich dann weitere Arbeitsaufträge ergeben
5 haben. Der Prozess soll zeitnah zu einer Entscheidung gebracht werden, damit alle
6 Beteiligten Klarheit haben – insbesondere die Mitarbeitenden auf dem ‚Heiligen
7 Berg‘.

8 Die Landessynode hat sich darauf festgelegt, dass im Jahre 2040 noch 700
9 Pfarrstellen existieren sollen; derzeit sind es 1676, von denen 323 Teilzeitstellen
10 sind. Auch hier ist also mit einem deutlichen Rückgang zu rechnen. Die
11 Landessynode will im Jahre 2026 darüber entscheiden, wie die in Aussicht
12 genommenen 700 Pfarrstellen dann in der Rheinischen Kirche verteilt werden
13 sollen.

14 Zu den vielen weiteren Beschlüssen der Landessynode verweise ich auf die
15 Homepage der Evangelischen Kirche im Rheinland: www.ekir.de.

16

17 **2.2 Konferenz der Superintendent*innen des Ruhrgebiets**

18 Die Transformation der Kirche war natürlich auch in der Runde der
19 Superintendent*innen des Ruhrgebietes am 11.03.2024 in Essen ein heiß
20 diskutiertes Thema. Nach einem einleitenden Referat des ehemaligen Leiters der
21 Berliner Führungsakademie für Kirche und Diakonie Peter Burkowski wurde in
22 vier Arbeitsgruppen vertiefend gearbeitet.

23 Als Anregung stellte sich im zweiten Teil der Tagung das Projekt ‚Segen 45‘ aus
24 dem Kirchenkreis Essen als eine unter vielen Möglichkeiten vor, Kirche der
25 Zukunft zu gestalten. Gehen Sie mal auf deren Homepage – es lohnt sich!

26 Die zweite Tagung des Jahres am 05.09.2024 in der Jugendkirche Hamm wurde
27 dann von Daniel Hörsch, Sozialwissenschaftlicher Referent bei „midi -
28 Evangelische Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische
29 Profilbildung“ in Berlin fachlich begleitet.

30 Auch hier ging es natürlich darum, an einem ausgewählten Beispiel zu sehen, was
31 für die Zukunft der Kirche hilfreich sein kann. Auch hier lohnt sich ein Blick auf
32 die Homepage, um sich Anregungen für unseren eigenen Kirchenkreis geben zu
33 lassen!

34

35 **2.3 Rechtsradikalismus**

36 Der in unserer Gesellschaft immer weiter um sich greifende Rechtsradikalismus ist
37 inzwischen das zentrale Problem der Demokratie. Ich würde sogar so weit gehen
38 zu behaupten: Wenn dieses Problem nicht gelöst wird, dann ist die Demokratie am
39 Ende.

1 Wir haben uns als gesamte Gesellschaft letztlich darauf eingelassen, die Migration
2 als zentrales Problem unserer Zeit zu bewerten – dabei wird nicht eine unserer
3 tatsächlich nennenswerten Schwierigkeiten durch Migration ursächlich ausgelöst.
4 Verbunden werden mit diesem Wort immer die Bilder von vollen Booten, leeren
5 Kassen, Wohnraummangel und Bedrohung durch eine fremde Kultur.

6 Wir als Kirche stellen dagegen die positiven Möglichkeiten der Migration heraus:
7 Wenn wir denen, die hier leben, nicht nur erlauben würden zu arbeiten, sondern sie
8 auch noch ausbilden würden, dann würden aus den ‚zu Vielen‘ plötzlich die
9 helfenden Hände, die wir an allen Ecken und Enden brauchen. Fehlende
10 Angestellte in der Gastronomie, fehlende Arbeitskräfte in sozialen Berufen wie der
11 Altenpflege, den Krankenhäusern und den Kindertagesstätten – all diesen
12 Problemen könnten wir mit der recht einfachen Maßnahme der Arbeitserlaubnis
13 (und natürlich auch der Erwartung, dass diese dann genutzt wird!) sehr
14 wirkungsvoll begegnen. Und ganz nebenbei würden die Haushalte der Kommunen
15 massiv entlastet werden, wenn sie nicht mehr für die Versorgung von
16 Migrant*innen aufkommen müssten.

17 Stattdessen lassen wir uns auf eine Debatte darüber ein, ob die entsprechenden und
18 ihre Führungspersonen nun als nationalkonservativ, offen faschistisch oder
19 rechtsradikal bezeichnet werden dürfen. Diese Diskussion führt aber zu nichts,
20 weil weder die Parteien noch die in ihnen agitierenden Personen an
21 Sachargumenten, demokratischen Debatten oder gar der Wahrheit interessiert sind.
22 Es geht ihnen ausschließlich um zerstörerische Handlungen – es geht darum, Angst
23 und Unsicherheit zu verbreiten und auf diese Weise unser Land zu destabilisieren.

24 Es wird höchste Zeit, dass wir als Staat, als Zivilgesellschaft und auch als Kirche
25 darauf eine adäquate Antwort geben – und diese liegt nicht in ergebnislosen
26 Debatten, sondern in klaren Handlungen.

27 Eine zentrale Rolle wird dabei die Wiedergewinnung des Internets und ihrer
28 sogenannten ‚sozialen Medien‘ spielen. Auf diesem Wege werden seit vielen
29 Jahren schon völlig ungehindert Lügen und Fehlinformationen verbreitet, die eben
30 jenes Ziel der rechten Parteien unterstützen, Angst und Unsicherheit zu verbreiten.

31 Wir als Kirche dagegen stehen für eine Botschaft der Hoffnung, die im Glauben an
32 den einen Schöpfergott ihren Ursprung hat, der uns Menschen alle zu seinem
33 Ebenbild geschaffen hat. In diesem Glauben ist kein Platz für Rassismus – und
34 deshalb darf auch in unserer Kirche kein Platz für Rassismus sein.

35

36 **2.4 Nahost-Konflikt**

37 Vor über einem Jahr, am 07.10.2023, haben Terroristen der Hamas Israel
38 angegriffen und auf brutale Art und Weise weit über tausend Menschen ermordet
39 sowie viele Geiseln genommen, von denen immer noch über hundert in Händen
40 der Terroristen sind.

1 Seitdem ist der Konflikt immer weiter eskaliert. In seinem berechtigten Bestreben,
2 sich gegen den Terrorismus zu wehren, nimmt Israel Leid und Tod auch vieler
3 unschuldiger Menschen in Kauf. Die Situation vor allem im Gaza-Streifen, aber
4 zunehmend auch im Libanon ist eine humanitäre Katastrophe für die dort lebenden
5 Menschen.

6 In Israel selbst ist längst eine harte Diskussion darüber entbrannt, ob dieser harte
7 Weg der Terrorismusbekämpfung, der derzeit verfolgt wird, der richtige Weg ist.

8 Es steht uns nicht zu darüber zu urteilen. Dennoch ist meine Erwartung an unsere
9 Bundesregierung, dass sie die israelische Regierung daran erinnert: Alles Handeln
10 in diesem Konflikt muss sich an der Frage orientieren, ob es auf Dauer eine
11 friedliche Koexistenz zwischen den beteiligten Parteien ermöglicht oder nicht.

12 Ein offenes Wort zu diesem Konflikt, das einerseits unsere uneingeschränkte
13 Solidarität mit Israel zum Ausdruck bringt, andererseits aber auch unser Dilemma
14 angesichts der humanitären Lage in Gaza benennt und uns selbst daran erinnert,
15 Kirche auf dem Weg des gerechten Friedens zu bleiben, wird ein Diskussionspunkt
16 auf dieser Synode sein.

17

18 **2.5 Ukraine-Krieg**

19 Ein ähnliches Dilemma wie im Nahost-Konflikt durchleben wir als Evangelische
20 Kirche im Ukraine-Krieg.

21 Vor zwei Jahren haben wir dazu ein Wort veröffentlicht, von dem in der Presse
22 sowie in einigen Reaktionen der innerkirchlichen Diskussion lediglich unser ‚Ja‘
23 zu den Waffenlieferungen aufgenommen wurde.

24 Es ist nun an der Zeit, die Geschehnisse der vergangenen beiden Jahre zu
25 reflektieren und die Situation erneut zu bewerten. Auch dazu liegt der Synode der
26 Entwurf einer Erklärung vor.

27 Auch hier stehen wir nach wie vor in einem Dilemma. Es besteht kein Zweifel
28 daran, dass die Ukraine das Recht hat, sich gegen den brutalen (und immer brutaler
29 werdenden) Angriff Russlands zu wehren. Es besteht auch kein Zweifel, dass das
30 ohne Waffenlieferungen aus dem Westen unmöglich ist. Und dennoch: Als Kirche
31 auf dem Weg des gerechten Friedens können wir kein uneingeschränktes Ja zu den
32 Waffenlieferungen sagen, werden wir immer auch Zweifel daran haben, ob dieser
33 Weg der Gegengewalt am Ende wirklich zu einem Frieden führt – und dieses
34 Leitbild werden wir nicht aufgeben, dass wenigstens eine Koexistenz der beiden
35 Konfliktparteien Ziel allen Handelns bleiben muss.

36 „Der alte Grundsatz »Auge um Auge« macht schließlich alle blind“ hat Martin
37 Luther King einmal gesagt, und genau das muss die Grundhaltung all unserer
38 Äußerungen sein: Zum Frieden zu mahnen und auf die schrecklichen Folgen aller
39 Kriegshandlungen hinzuweisen. Allerdings dürfen wir dabei nicht unrealistisch
40 werden: Eine einseitige Einstellung der Kampfhandlungen durch die Ukraine hätte

1 zur Folge, dass Russland das Land völlig ungehemmt überrennen und dabei
2 versuchen würde, die ukrainische Kultur zu auszulöschen.

3 Am Ende wird auch dieser Krieg nur durch diplomatische Bemühungen gelöst
4 werden können – es gibt keinen anderen Weg zu einem Schweigen der Waffen als
5 das Reden.

6 Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine erlebten wir am 24.02.2024, dem
7 zweiten Jahrestag des Überfalls durch Russland, eine sehr besondere
8 Gedenkveranstaltung in der Christuskirche Oberhausen. Im Rahmen einer sehr
9 stark durch Musik geprägten Gedenkstunde gab es eine Live-Schaltung zwischen
10 Saporishja und Oberhausen, so dass beide Seiten die Beiträge der jeweils anderen
11 Seite mitverfolgen konnten.

12

13 **2.6 Oberhausener Preis**

14 Am 11.11.2023 haben wir den Oberhausener Preis für 2022 im Rahmen der
15 Tagung der Kreissynode an die ‚Grupa Granica‘ aus Polen verliehen.

16 Per Zoom war eine Vertreterin der Grupa Granica zugeschaltet und schilderte der
17 Synode die Verhältnisse an der polnisch-belarussischen Grenze, an der geflohene
18 Menschen in den Wäldern zwischen den beiden Staaten eingeschlossen sind und
19 unter menschenunwürdigen Bedingungen leben oder eben auch sterben müssen.

20 Während der belarussische Diktator die Menschen bewusst als Druckmittel an die
21 Grenze bringen lässt, verweigert der Staat Polen die Einreise, so dass die
22 Menschen weder vor noch zurückkönnen.

23 Die Gruppe Granica versucht mit großem persönlichem Einsatz, das Schicksal der
24 geflüchteten Menschen zu verbessern – und wird dafür nicht selten auch vom
25 polnischen Staat Repressalien ausgesetzt.

26

27 Am 19.09.2024 wurde der Oberhausener Preis für 2023 im Rahmen einer
28 Feierstunde im Gemeindezentrum an der Forststrasse an das ‚Bündnis zum Erhalt
29 des Sterkrader Waldes‘ verliehen.

30 Das Bündnis aus vielen sehr unterschiedlichen Akteur*innen setzt sich dafür ein,
31 dass möglichst das Autobahnkreuz im Oberhausener Norden nicht ausgebaut wird,
32 mindestens aber eine andere Ausbauvariante gewählt wird, die deutlich weniger
33 des für die Lebensqualität der Menschen so wichtigen Sterkrader Waldes
34 vernichten würde.

35

36 **2.7 Creative City**

37 Auf der Homepage des Projektes Creative City ist die Projektbeschreibung zu
38 lesen: „Wie kann die Innenstadt Alt-Oberhausens zukunftsfähig und lebenswert
39 gestaltet werden?“ ist die Kernfrage des Projekts Creative City.

1 Ziel ist es, kunst- und kulturgerechte Strategien, Instrumente und Umsetzungen für
2 das Quartier Alt-Oberhausen zu entwickeln, um es als Erlebnisraum wahrnehmbar
3 zu gestalten und die Ansiedlung von Kultur- oder Kreativunternehmer:innen im
4 zentralen Innenstadtbereich zu fördern. Die Stadt Oberhausen erhält dafür eine
5 Förderung über 3 Jahre durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und
6 Heimat (BMI). Städte und Gemeinden werden bei der Bewältigung akuter und
7 auch struktureller Problemlagen in den Innenstädten unterstützt, indem diese als
8 Identifikationsorte der Kommune zu multifunktionalen, resilienten und
9 kooperativen Orten (weiter)entwickelt werden.

10 Creative City beinhaltet Reallabore, Kampagnen, Machbarkeitsstudien und die
11 Schaffung von Erlebnisorten für den kreativen Austausch aller beteiligten
12 Akteur:innen. Die Transformation des Quartiers wird so durch neue Impulse
13 bereichert, und den Innenstadt-Akteur:innen werden neue Perspektiven gegeben.“

14 Dieses sehr unterstützenswerte Projekt will also die (Um-)Gestaltung der
15 Innenstadt von Alt-Oberhausen kooperativ gemeinsam mit den Bürgerinnen und
16 Bürgern angehen. Als Kirche in Oberhausen sind wir Teil dieses Projektes, da
17 sowohl große Teile der Sophien-Kirchengemeinde als der Sitz des Kirchenkreises
18 im Projektraum liegen.

19

20 **2.8 Einführung Polizeipräsidentin**

21 Am 08.01.2024 wurde die neue Oberhausener Polizeipräsidentin Dr. Sylke
22 Sackermann in ihr Amt eingeführt.

23 Auf der Homepage der Polizei NRW ist zu lesen: „Zuvor war sie Abteilungsleiterin
24 im Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste.

25 Innenminister Herbert Reul: „Sylke Sackermann kennt Polizeipräsidentien,
26 Landesoberbehörden und das Innenministerium. Sie versteht die Innere Sicherheit
27 unseres Landes strukturell wie organisatorisch und bringt alles mit, was es für das
28 anspruchsvolle Präsidentinnenamt braucht.“

29 Sylke Sackermann wurde 1977 in Oberhausen geboren und studierte
30 Rechtswissenschaften in Düsseldorf. 2006 begann sie bei der Stadt Erkrath und
31 bekleidete verschiedene Leitungspositionen. 2014 wechselte sie ins
32 Polizeipräsidium Oberhausen. Nach einer Station im Innenministerium wechselte
33 sie zum Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste. Hier leitete Sylke
34 Sackermann die Abteilung für Rechts- und Liegenschaftsangelegenheiten der
35 Polizeibehörden Nordrhein-Westfalen und freie Heilfürsorge.““

36 Somit ist dieses wichtige Amt endlich wieder besetzt – und diesmal hoffentlich für
37 eine längere Zeit.

38 Ich wünsche Frau Dr. Sackermann für ihren Dienst in dieser Stadt Gottes Segen.
39 Ein Antrittsbesuch steht noch aus.

40

2.9 150 Jahre Stadt Oberhausen / 50 Jahre Partnerschaft Oberhausen-Middlesbrough

Am 10.09.2024 wurde im Rahmen einer doppelten Feierstunde im Innenhof vom Schloss Oberhausen einerseits das 150jährige Bestehen der Stadt Oberhausen, andererseits das 50jährige Bestehen der Partnerschaft zur nordenglischen Stadt Middlesbrough gefeiert.

Zur Stadt Oberhausen gehörten bei ihrer Gründung noch nicht die Bereiche Sterkrade und Osterfeld; diese würden später eigenständige Städte und dann erst 1929 unter dem Namen Oberhausen mit dem südlichen Teil der heutigen Stadt zu einer Großstadt zusammengefasst.

Die Homepage der Stadt Oberhausen beschreibt zur Partnerschaft mit Middlesbrough folgendes: „Die erste offizielle Städtepartnerschaft verbindet Oberhausen mit der nordenglischen Montanstadt Middlesbrough. Seit Anfang der 50er Jahre findet regelmäßig ein Jugendaustausch zwischen beiden Städten statt, seit 1974 besteht eine offizielle Partnerschaft.

Neben dem Jugendaustausch gibt es vielfältige Begegnungen und Kontakte von Bürgerinnen und Bürgern. Diese werden u. a. vom Partnerschaftsverein Oberhausen Middlesbrough e. V. und vom Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildungswerk organisiert.“

Anfängliche Versuche, aus der Partnerschaft heraus auch eine kirchliche Partnerschaft zu etablieren, hatten allerdings keine lange Dauer.

2.10 Demonstration gegen AfD

Zu einer großen Demonstration gegen Rechtsextremismus unter dem Motto ‚Oberhausen steht auf! Gegen die AfD – nie wieder ist jetzt‘ kamen am 24.01.2024 rund 5000 Menschen auf dem Oberhausener Friedensplatz zusammen. Eingeladen hatte das breite Oberhausener ‚Antifaschistische Bündnis für Toleranz und Demokratie Oberhausen/Runder Tisch‘, zu dem auch die Evangelische Kirche in Oberhausen gehört.

Dieses beeindruckende Signal der Bevölkerung findet dann hoffentlich auch im kommenden Jahr bei der Kommunalwahl eine Fortsetzung.

In meiner Rede bei der Demonstration sagte ich unter anderem: „Viel zu lange schon lassen wir uns einreden, dass in unserem Land alles, aber auch alles schief läuft. Viel zu lange schon lassen wir es zu, dass unsere Medien als Lügenpresse beschimpft werden – obwohl doch jede*r von uns weiß, wer wirklich die Lügner*innen sind. Viel zu lange schon lassen wir uns über die nur scheinbar sozialen Medien falsch informieren und aufhetzen – als ob auch nur eines der größeren Probleme in unserem Land von Menschen auf der Flucht ausgelöst worden sei. Ich kann diese schwachsinnige Behauptung nicht mehr hören. Und dennoch wird sie auch von seriösen Parteien aufgegriffen und zur Grundlage von Forderungen gemacht. Also noch einmal: Keines unserer Probleme wird durch

1 Menschen auf der Flucht verursacht. Viele unserer Probleme werden aber von
2 Menschen verursacht, die die Wirklichkeit bis zur Unkenntlichkeit verzerrt
3 darstellen. Da wird jeder Fahrradfahrer zum linksgrünversiffen Ungetüm und jede
4 Frau, die sich für Gleichberechtigung einsetzt, zur frustrierten Emanze erklärt. Es
5 wird Zeit, dass wir mit diesen Verunglimpfungen aufräumen. Geht in die sozialen
6 Netzwerke und widersprecht. Lasst keinen Hasskommentar unkommentiert! Lasst
7 den Angstmachern nicht das letzte Wort, denn ihre Worte sind nichts wert.

8 Hass, Lügen und Angst. Darauf bauen sie ihr System auf. Daraus ziehen sie ihre
9 Kraft. Kein wirklich selbstbewusster Mensch würde bei so einem Schwachsinn
10 mitmachen – also versuchen sie soviel Unsicherheit wie möglich zu streuen.
11 Dagegen lasst uns vorgehen. Wir sind doch viel mehr als sie – und nicht nur das.
12 Wir haben Argumente statt Behauptungen. Wir haben Fakten statt Lügen. Wir
13 haben Charakter statt Verantwortungslosigkeit. Wir haben Lebensmut statt Angst
14 und Freude am Schönen statt Lust zur Zerstörung. Wir sind mehr und wir sind
15 besser.“

16

17 **2.11 Beauftragter am Landtag**

18 Pfarrer Martin Engels wurde in einem festlichen Gottesdienst am 28.02.2024 in
19 Düsseldorf als neuer Beauftragter der Evangelischen Landeskirchen in Rheinland,
20 Westfalen und Lippe beim Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen in sein Amt
21 eingeführt.

22 Er tritt die Nachfolge von Pfarrer Rüdiger Schuch an, der das Amt des
23 Bundespräsidenten der Diakonie Deutschland übernommen hat.

24

25 **2.12 Eröffnung Gasometer-Ausstellung Planet Ocean**

26 Am 14.03.2024 wurde im Gasometer die äußerst sehenswerte Ausstellung Planet
27 Ocean eröffnet. Die Schönheit der Meere und der in ihnen lebenden Geschöpfe ist
28 hier auf großformatigen Bildern ebenso zu sehen wie die Bedrohung dieser
29 einzigartigen Lebenswelt durch menschliches Handeln. Ein beeindruckendes Bild-
30 und Klangerlebnis ist ebenfalls die auf einer riesengroßen Leinwand zu sehende
31 Welle.

32 Die Mischung aus visuellem Erleben und Information ist auch bei dieser
33 Ausstellung wieder sehr gelungen – bis Ende November 2025 besteht noch die
34 Gelegenheit zu einem Besuch.

35 Zurzeit werden erste Überlegungen gemacht, dort auch in 2025 wieder einen
36 Gottesdienst mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Oberhausen zu
37 feiern.

38

1 **2.13 Bebauung Gelände ehemalige Zeche Sterkrade**

2 Das Gelände der ehemaligen Zeche Sterkrade, das sich seit dem Ende des
3 Bergbaus zu einer großen Grünfläche entwickelt hat, in dem die Menschen gerne
4 ihre Freizeit verbringen und frische Luft tanken, soll nach dem Willen des
5 Besitzers und der Stadt Oberhausen zu einem Wohn- und Gewerbeviertel
6 ausgebaut werden.

7 Gegen diese Pläne regt sich seit einiger immenser Widerstand in der Bevölkerung.
8 Der Wert des Geländes als Frischluftschneise für den gesamten Sterkrader Bereich
9 wird aus Sicht der Gegner des Plans nicht in ausreichender Weise berücksichtigt.

10 Ich wünsche mir in dieser Diskussion vor allem Sachlichkeit und ein
11 angemessenes Argumentieren von beiden Seiten; beides war in einer der
12 Bürgerversammlungen, die ich zu dem Thema besucht habe, nicht unbedingt zu
13 spüren.

14 In der Sache sprechen in der Tat viele Argumente gegen die geplante Bebauung,
15 aber möglicherweise kann ja auch ein Kompromiss gefunden werden, der
16 einerseits der Stadt Oberhausen Rechnung trägt in dem Wunsch nach Baufläche für
17 dringend benötigten Wohnraum, andererseits aber eben den für die Lebensqualität
18 der Menschen in Sterkrade notwendigen Grünflächen genug Raum lässt.

19

20 **2.14 ForuM-Studie**

21 Am 25.01.2024 wurde die ForuM-Studie veröffentlicht, die sich als
22 Aufarbeitungsstudie zu sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche und der
23 Diakonie versteht. Sie wurde im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland
24 erarbeitet und von ihr finanziert, um mehr über die Gefährdungskonstellationen im
25 kirchlichen Bereich zu erfahren. Es gab aber keinen Einfluss kirchlicher Gremien
26 auf die Ergebnisse der Studie, so dass völlig zurecht von einer unabhängigen
27 Studie gesprochen werden kann. Bei ForuM handelt es sich um einen
28 Forschungsverbund, in dem sich verschiedene Universitäten und andere
29 Forschungseinrichtungen zusammengeschlossen haben.

30 Die Ergebnisse sind ernüchternd. Hatten wir lange geglaubt, dass das Problem
31 sexualisierter Gewalt in der römisch-katholischen Kirche mit ihren hierarchischen
32 Strukturen deutlich größer sei, so wurden wir durch diese Studie eines Besseren
33 belehrt: Es gab und gibt im Rahmen der Evangelischen Kirche und ihrer Diakonie
34 dieselben kranken Strukturen, die einem sexuellen Missbrauch in vielfältiger Form
35 Vorschub leisten. Daran kann es nach dieser Studie keinen Zweifel mehr geben.

36 Die Kirchen sind in diesen Fragen ein Abbild der Gesellschaft, obwohl sie doch
37 gerade hier ein Gegenbild sein sollten.

38 In all unseren Veränderungsprozessen, die ja ohnehin in unserer Kirche anstehen,
39 müssen wir diese Fragen mit bedenken, bei denen es im Wesentlichen um die
40 Themenbereiche Macht und Transparenz im Umgang mit ihr geht.

1 Wer sich eingehender mit der ForuM-Studie beschäftigen möchte, findet sehr viele
2 Informationen auf www.forum-studie.de.

3

4

5 **3. Aus dem kreiskirchlichen Leben**

6

7 ***3.1 Verwaltungsverband an Emscher und Ruhr***

8 Der Verwaltungsverband an Emscher und Ruhr hat zum 01.07.2024 seine Arbeit
9 aufgenommen. Vieles muss sich sicher erst noch finden, aber schon jetzt ist
10 absehbar, dass das Zusammengehen ein sinnvoller Schritt in Richtung auf die
11 Zukunftsfähigkeit der Verwaltung der beiden Kirchenkreise war.

12 Mit einer lebendigen Andacht in der Christuskirche Oberhausen am 28.06.2024
13 sowie einem gemeinsamen Frühstück und dem sich anschließenden
14 Mitarbeitendenausflug wurde der Zusammenschluss auf eine gute Art feierlich
15 begangen.

16 Nun gilt es, den Alltag so zu gestalten, dass sowohl auf Seiten der Mitarbeitenden
17 als auch auf Seiten der beiden Kirchenkreise und ihrer Gemeinden dauerhaft eine
18 Atmosphäre entsteht, in der gute Arbeit geleistet werden kann.

19

20 ***3.2 Evangelischer KiTa-Verband an Emscher und Ruhr***

21 Mit einem Fachtag am 13.06.2024 wurde der Start des KiTa-Verbandes an
22 Emscher und Ruhr gefeiert. Dem Verband gehören fünf Oberhausener und drei
23 Mülheimer Gemeinden an; er nahm zum 01.08.2024 seine Arbeit auf.

24 Mit dieser inhaltlich geprägten Auftaktveranstaltung wurde eine hoffentlich lange
25 und gute Zusammenarbeit der Gemeinden eingeläutet, die einen Arbeitsbereich
26 begleitet, der allen beteiligten Gemeinden sehr am Herzen liegt.

27

28 ***3.3 Gemeinsame Notfallseelsorge Mülheim - Essen - Oberhausen***

29 Die gemeinsame Notfallseelsorge der Kirchenkreise An der Ruhr, Essen und
30 Oberhausen nimmt immer konkretere Gestalt an.

31 Nachdem wir zu Beginn eine recht komplizierte Struktur der Zusammenarbeit
32 gewählt hatten, arbeiten wir nun nach und nach daran, diese Struktur zu
33 vereinfachen.

34 Neben gemeinsamen Standards in der Ausbildung und der Ausrüstung der
35 ehrenamtlichen Seelsorger*innen denken wir auch zunehmend über eine
36 Vereinfachung der Hintergrundstruktur nach; darüber wird im kommenden Jahr
37 möglicherweise zu berichten sein.

1 In einem gemeinsamen Gottesdienst am 08.11.2023 in Mülheim wurden insgesamt
2 19 neue Seelsorger*innen nach einer einjährigen Ausbildung gesegnet und in ihre
3 Ämter eingeführt! Am 08.11.2024 wird der nächste Ausbildungsjahrgang
4 eingeführt werden.

5

6 **3.4 Gemeinsames Schulreferat Mülheim - Essen - Oberhausen**

7 Im gemeinsamen Schulreferat der drei Kirchenkreis An der Ruhr, Essen und
8 Oberhausen ist seit längerer Zeit eine Stelle im Umfang von 30% einer
9 Vollzeitstelle unbesetzt. Die Kreissynodalvorstände haben sich nach Rücksprache
10 mit dem Schulreferenten darauf verständigt, diesen Stellenanteil nicht wieder zu
11 besetzen.

12 Verkleinert werden soll auch der gemeinsame Schulausschuss, dem in Zukunft
13 dann aus jedem Kirchenkreis eine Person weniger angehören werden.

14

15 **3.5 Diakonie-Sozialstation**

16 Auf einer Sondersynode am 20.12.2023 haben wir beschlossen, die Diakonie-
17 Sozialstation gGmbH zu gründen. Dies ist inzwischen umgesetzt worden; wir
18 gehen derzeit davon aus, dass zum 01.01.2025 alle Mitarbeitenden in das neue
19 Konstrukt überführt sein werden und der bisherige Verband dann nur noch
20 existiert, um die auf ihn laufenden Darlehen durch die Vermietung des Gebäudes
21 an der Zorndorfstraße zu bedienen. Für die beteiligten Gemeinden bedeutet das,
22 dass sie keine Kirchensteuermittel mehr zur Verfügung stellen müssen.

23 Das laufende Geschäftsjahr der Diakonie-Sozialstation gestaltet sich bisher wie
24 geplant im Bereich einer ‚schwarzen Null‘. Hier ist die äußerst engagierte und
25 qualitativ hervorragende Arbeit der Geschäftsführung um Stephan Wilkes
26 hervorzuheben. In einer sehr vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen
27 Geschäftsführung, dem Vorstand des Verbandes sowie den Gesellschaftervertretern
28 der neuen gGmbH ist es gelungen, die gute Arbeit der Station jetzt auch finanziell
29 wieder in ein ruhiges Fahrwasser zu führen.

30 Für die geleistete Arbeit möchte ich diesem genannten Personenkreis einen großen
31 Dank aussprechen – dieses Projekt war schon bisher sehr umfangreich und wird es
32 auch noch eine ganze Weile bleiben.

33

34 **3.6 Diakoniewerk Oberhausen**

35 Das Diakoniewerk Oberhausen, das 2022 aus dem Zusammenschluss unseres
36 kreiskirchlichen Diakonischen Werkes mit der Evangelischen Jugendhilfe
37 entstanden ist, ist weiterhin auf einem guten Weg.

38 Es liegt ein durchaus anspruchsvolles Jahr hinter dem Werk und seinen
39 Mitarbeiter*innen, da der soziale Markt vor allem von der Politik des Bundes, aber
40 zunehmend auch des Landes Nordrhein-Westfalen in finanzieller Hinsicht immer

1 stärker unter Druck gesetzt wird. Daneben gibt es auch hier einen eklatanten
2 Fachkräftemangel.

3 Dennoch ist das Werk in finanzieller und in personaler Hinsicht insgesamt sehr gut
4 aufgestellt, was vor allem der hervorragenden Arbeit der Geschäftsführung um die
5 beiden Geschäftsführer Frank Domeyer und Stefan Weltgen zu verdanken ist.

6 Diese diakonische Arbeit, die vor allem mit jungen Menschen geleistet wird, ist für
7 unsere Gesellschaft enorm wichtig, weil hier neben notwendigen Kompetenzen für
8 das Erwachsenenleben auch Lebenssinn in einem christlichen Verständnis
9 vermittelt wird.

10

11 **3.7 Verabschiedung Sup. Hillebrand / Einführung Sup. Manz**

12 Superintendent Gerald Hillebrand aus unserem Nachbarkirchenkreis An der Ruhr
13 ist zum 01.01.2024 in den Ruhestand getreten und wurde in einem festlichen
14 Gottesdienst am 16.12.2023 in der Petrikirche in Mülheim von Präses Dr. Thorsten
15 Latzel in würdiger Form verabschiedet. Sein Wirken hat unter anderem dazu
16 geführt, dass unsere Kirchenkreise näher aneinandergerückt sind – zum Beispiel in
17 Form des Verwaltungsverbandes und des Zusammenschlusses von Oberhausener
18 und Mülheimer Gemeinden zum KiTa-Verband An Emscher und Ruhr.

19 Im gleichen Gottesdienst wurde sein Nachfolger Superintendent Michael Manz in
20 sein neues Amt eingeführt. Ich wünsche ihm Gottes Segen für sein Wirken und
21 erhoffe mir eine ähnlich vertrauensvolle Zusammenarbeit wie mit seinem
22 Vorgänger!

23

24 **3.8 Klimagerechtigkeit / Gebäudeprojekt**

25 Das geht! Kima. Gerecht. 2035. Das ist der Titel des landeskirchlichen
26 Beschlusses, aus dem bei uns in Oberhausen unter Begleitung durch das Institut
27 Fraunhofer Umsicht ein Gebäudeprozess entstanden ist, der ein sehr ehrgeiziges
28 Ziel verfolgt. Bis 2027 sollen die Kirchengemeinden und der Kirchenkreis unter
29 inhaltlichen und unter finanziellen Aspekten entschieden haben, welche Gebäude
30 in kirchlicher Trägerschaft fortgeführt werden sollen und welche nicht. In einem
31 zweiten Schritt sollen dann bis 2025 alle Gebäude, die wir erhalten wollen und
32 können, treibhausgasneutral ertüchtigt werden.

33 Inzwischen haben in allen Gemeinden erste Workshops stattgefunden, in denen die
34 interessierten Menschen über die Ziele und den geplanten Verlauf des Projektes
35 informiert wurden, und in denen sie ihre ersten Gedanken dazu äußern konnten.

36 Während ich diesen Bericht schreibe, findet in den Gemeinden bereits die zweite
37 Runde der Workshops statt, in denen sich die Gemeindeglieder mit den erstellten
38 Datenblättern jedes einzelnen Gebäudes vertraut machen können.

39 Am Ende des kommenden Jahres oder zum Beginn des Jahres 2026 wollen wir
40 dann soweit sein, dass aus dem Gesamtprojekt heraus ein mit allen Gemeinden

1 abgestimmter Plan für alle evangelisch-kirchlichen Gebäude in Oberhausen an die
2 Presbyterien und die Synode gemacht werden soll. Gebe Gott seinen Segen zu dem
3 Vorhaben!

4 5 **3.9 Architekturpreis Auferstehungs-Kirchengemeinde**

6 Am 24.11.2023 wurde der Auferstehungs-Kirchengemeinde Osterfeld der
7 Architekturpreis der Evangelischen Kirche im Rheinland für ihr neues
8 Gemeindezentrum verliehen. Unmittelbar an die Auferstehungskirche angebaut
9 passt sich das neue Zentrum des Gemeindelebens in hervorragender Weise ins
10 Gesamtbild ein und erschafft so einen attraktiven Ort für evangelisch-kirchliches
11 Leben unmittelbar neben der stadtbildprägenden Auferstehungskirche.

12 Herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Auszeichnung!

13 14 **3.10 Besuch aus Tansania in der Sophien-Kirchengemeinde**

15 Aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen der Gemeinde
16 Soni in Tansania und der Sophien-Kirchengemeinde bzw. einer ihrer
17 Vorgängergemeinden kam im September eine Delegation aus Soni zu Besuch nach
18 Oberhausen. Neben einem reichhaltigen Programm in der Gemeinde und einem
19 Treffen im Kirchenkreis gehörten auch gemeinsame Konzerte sowie der Besuch
20 des Gemeindefestes als einer der Höhepunkte zu den Planungen.

21 Inhaltlich stand der Besuch der Delegation unter dem Thema ‚Klimawandel und
22 Wasser‘.

23 24 **3.11 Verabschiedung Thomas Levin**

25 Am 17.12.2023 wurde Pfarrer Thomas Levin nach fast genau 35 Dienst in der
26 Gemeinde Königshardt, später Königshardt-Schmachtendorf, von seinen Pflichten
27 entbunden, weil er zum 01.02.2024 in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten
28 ist. Genauso lange war er auch Mitglied der Kreissynode Oberhausen.

29 Sein Engagement galt vor allem Gottesdiensten und Seelsorge, aber auch in der
30 Diakonie-Sozialstation hat sein Wirken sichtbare Spuren hinterlassen. Viele Jahre
31 hatte er die kreissynodale Beauftragung für die Arbeit mit Konfirmand*innen inne.
32 Die Fusion der beiden Gemeinden Schmachtendorf und Königshardt wurde von
33 ihm wesentlich mitgeprägt.

34 Ich habe ihm für seine langjährige treue Arbeit gedankt und ihm Gottes Segen für
35 seinen neuen Lebensabschnitt gewünscht.

36 37 **3.12 Pilgertag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen**

38 Inzwischen ist es eine gute Tradition: Am 21.09.2024 fand zum wiederholten Male
39 der Pilgertag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Oberhausen statt.

1 Beginnend bei der Freien Evangelischen Gemeinde an der Walter-Flex-Straße
2 führte uns unser Weg über die Stationen Lutherkirche Oberhausen und
3 Neuapostolische Kirche an der Tannenbergsstraße schließlich zu unserem
4 gemeinsamen Abschluss in der Römisch-katholischen Kirche Herz-Jesu am
5 Altmarkt.

6 Neben den anregenden geistlichen Impulsen an jeder Station und den guten
7 Gesprächen auf dem Weg miteinander genossen wir am Ende die Einladung der
8 katholischen Kirche zu einem Pizzaessen hinter der Kirche.

9 Bei herrlichem Sonnenschein war das ein wunderbarer Tag, der uns in unserem
10 gemeinsamen Glauben einander nähergebracht hat.

11 12 **3.13 Zukunftsprozess Römisch-Katholische Kirche**

13 Die Römisch-Katholische Kirche hat unter dem Motto „Christlich leben.
14 Mittendrin. Zukunft gestalten mit Dir in Oberhausen“ einen Veränderungsprozess
15 gestartet, der eine Restrukturierung der römisch-katholischen Kirche und ihrer
16 Arbeit vor Ort in Oberhausen zum Ziel hat. In den Beirat, der den Prozess
17 begleitet, wurde auch ein Vertreter der Evangelischen Kirche berufen – in der
18 Regel werde ich diese Termine wahrnehmen, bei Verhinderung Synodalassessor
19 Thomas Witt-Hoyer oder Skriba Antje Lizier. Leider konnte ich an der ersten
20 Sitzung dann am Ende doch nicht teilnehmen – ein großer Stau auf der Rückfahrt
21 von der Superintendent*innenkonferenz hat das verhindert.

22 Ich bin gespannt auf die Entwicklungen in unserer Geschwisterkirche und verfolge
23 das Geschehen mit großem Interesse.

24 25 **3.14 Ein Jahr Mary & Joe**

26 Am 22.9.2023 wurde nach längerer Schließzeit das ökumenische Kirchenzentrum
27 neu als Café Mary & Joe mit vielen Gästen feierlich eröffnet.

28 Deshalb wurde am 21.09.2024 der einjährige Geburtstag gefeiert!

29 In diesem einen Jahr sind viele tausend Kaffeegetränke, unzählige Waffeln, leckere
30 vegetarische Mittagsgerichte und Torten serviert worden. Neben den engagierten
31 Mitarbeitenden der Kurbel sind zwei Seelsorger im Café unterwegs - der Raum der
32 Stille und Impulse wie Installationen laden zum Nach- und Weiterdenken ein. Es
33 soll auch weiter viel Platz für neue Ideen sein!

34 Anstelle von (langweiligen?) Grußworten sah das Konzept vor, an diesem ersten
35 Geburtstag miteinander ins Gespräch zu kommen – und dieses Konzept ging voll
36 auf! Eine runde Feier an einem unrunder Geburtstag – hoffentlich werden viele
37 weitere folgen.

38

1 **3.15 25 Jahre Wanderkirchenasyl**

2 Zu Beginn des Jahres 1999 hatten etwa 35 Menschen, die aus Kurdistan geflüchtet
3 waren, im Rahmen des sogenannten Wanderkirchenasyls in der Buschhausener
4 Lutherkirche Aufnahme gefunden, nachdem sie ohne Vorankündigung in einem
5 Gottesdienst auftauchten und dort ihre Bitte um Asyl äußerten. Die Gemeinde bat
6 damals alle anderen Gemeinden im Kirchenkreis um Unterstützung – und
7 gemeinsam schafften es die Oberhausener Kirchengemeinden, alle zu ihnen
8 Geflüchteten unterzubringen und zu versorgen. Fast alle von ihnen erhielten am
9 Ende eines längeren Prozesses ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht in Deutschland.

10 Am 29.02.2024 fand in den Räumen der jetzt zur Emmaus-Kirchengemeinde
11 gehörenden ehemaligen Kirchengemeinde Buschhausen in Erinnerung an dieses
12 Ereignis eine Veranstaltung statt, in der viele damals involvierte Menschen zu Wort
13 kamen.

14 Es ging aber nicht nur um die Vergangenheit: Es ging ein starker Appell von dieser
15 Veranstaltung aus, sich der zunehmenden Notwendigkeit der Durchführung von
16 Kirchenasylen zu stellen und nach Möglichkeiten der Umsetzung zu suchen.

17 Inzwischen wurden im Gebiet des Kirchenkreises zwei weitere Kirchenasyle
18 erfolgreich durchgeführt.

19

20 **3.16 125 Jahre EAB Buschhausen**

21 Am 05.05.2024 feierte die Evangelische Arbeitnehmerbewegung Buschhausen mit
22 einem festlichen Gottesdienst in der Lutherkirche Buschhausen und einem
23 anschließenden Empfang im Gemeindezentrum an der Skagerrakstrasse ihr
24 125jähriges Bestehen.

25 In den Grußworten gingen Pfarrer Odlozinski und ich auf die langjährige
26 segensreiche Arbeit der Evangelischen Arbeitnehmerbewegungen in ihren
27 jeweiligen Ortsverbänden ausführlich ein und richteten Dankesworte an alle, die
28 ehrenamtlich aktiv mitgearbeitet haben und es noch tun.

29

30 **3.17 Verabschiedung Pfr. Volker Emler**

31 Am 07.07.2024 wurde Pfarrer Volker Emler in der Reformationskirche in Essen in
32 den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Über 29 Jahre versah Volker Emler
33 seinen Dienst als Pfarrer der Gehörlosengemeinde und war für die Kirchenkreise
34 im Ruhrgebiet zuständig.

35 Seine Arbeit umfasste dabei sowohl die gottesdienstliche und seelsorgliche
36 Begleitung der ihm anvertrauten Menschen, als auch Hilfestellungen in
37 alltäglichen Dingen des Lebens, bei denen gehörlose Menschen oft zunächst
38 unüberwindbar erscheinenden Anforderungen begegnen.

39 Ich danke Volker Emler von Herzen für seinen engagierten Dienst an Menschen in
40 einer speziellen Lebenslage und wünsche ihm und seiner Frau Antje, die

1 gleichzeitig in den Ruhestand geht, Gottes Segen in dem nun vor ihnen liegenden
2 Lebensabschnitt.

3 Seine Nachfolgerin Pfarrerin Sabine Heinrich hat ihren Dienst bereits Mitte Juni
4 angetreten und wird am 03.11.2024 in der Reformationskirche Essen in ihr Amt
5 eingeführt.

6

7 **3.18 Hospiz**

8 Die Christliche Hospize gGmbH ist unter anderem die Betreiberin des Stationären
9 Hospizes St. Vinzenz Pallotti in Osterfeld. Nach längeren Vorgesprächen und einer
10 Beratung durch das Landeskirchenamt hat der Kreissynodalvorstand beschlossen,
11 mit einer Einlage von 2.000,00 Euro ins Stammkapital Mitgesellschafter der
12 gGmbH werden zu wollen. Die Verhandlungen über den Beitritt zu dieser bisher
13 von der römisch-katholischen Kirche in Alleinverantwortung getragenen
14 Gesellschaft stehen kurz vor dem Abschluss. Ich halte es für gut, dass die
15 Evangelische Kirche in diesem wichtigen Bereich christlicher Nächstenliebe
16 vertreten ist – viele der dort ehrenamtlich tätigen Menschen gehören unserer
17 Kirche an.

18

19 **3.19 Zum Tode von Pfr. i.R. Christoph Pompe**

20 Pfarrer i.R. Christoph Pompe verstarb am 19.06.2024. Er war langjähriger Leiter
21 unserer Evangelischen Beratungsstelle für Lebens- und Ehefragen. Zuletzt versah
22 er seinen Dienst als Landespfarrer für Notfallseelsorge der Lippischen
23 Landeskirche.

24 Sein seelsorgliches Wirken hat vielen Menschen Segen gebracht. Es hat in seiner
25 Oberhausener Zeit im Wesentlichen im Verborgenen stattgefunden.

26 Gemeinsam mit den Seinen trauern wir um ihn und wissen ihn in der von ihm
27 verkündigten Liebe Gottes geborgen.

28

29 **3.20 zum Tode von Pfr. i.R. Rüdiger Breer**

30 Pfarrer i.R. Rüdiger Breer war in den 70er Jahren für einige Jahre Pfarrer der
31 damaligen Kirchengemeinde Sterkrade. Von dort wechselte er als
32 Landesjugendpfarrer in den Dienst der Landeskirche. In einem Nachruf des
33 ehemaligen Präses Manfred Rekowski heißt es: „Rüdiger Breer hat den
34 Jugendlichen stets großen Respekt entgegengebracht, ihnen Verantwortung
35 übertragen und sie in ihren Anliegen unterstützt, wo es nur ging.“ Er starb am
36 29.06.2024.

37 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und wissen ihn in Gottes
38 großem Frieden geborgen.

39

1 **3.21 Reformationsgottesdienst 2024**

2 Am 31.10.2024 fand mit der von rund 100 Gemeindegliedern gut besuchte zentrale
3 Reformationsgottesdienst des Kirchenkreises in der Apostelkirche am Tackenberg
4 statt.

5 Prof. Dr. Michaela Geiger, Inhaberin des Lehrstuhls für Altes Testament an der
6 Kirchlichen Hochschule in Wuppertal und seit kurzem auch Rektorin dort, stellte
7 ihre Reformationspredigt über 5.Mose 6,4-9 unter das Motto ‚Gottesräume im
8 Umbruch‘. Ihre Gedanken über das, was für die Kirche bei allen
9 Zukunftsprozessen unaufgebbar bleiben muss und da, was zwar in der
10 Vergangenheit eine wichtige Rolle gespielt haben mag und gegenwärtig noch
11 spielt, aber eben auch der Veränderung unterliegen mag, können sicher in den vor
12 uns liegenden Umbrüchen in der Evangelischen Kirche hilfreich sein.

13 In der sich an den Gottesdienst anschließenden Feierstunde gab es ausreichend
14 Gelegenheit, bei gutem Essen und Trinken miteinander ins Gespräch zu kommen.

15

16 **3.22 von Personen**

17 - Pfarrerin Lisa Federl wurde am 10.12.2023 ordiniert und versieht weiterhin ihren
18 Dienst mit dem Auftrag, eine Verbindung zwischen Schule und Gemeinde
19 aufzubauen. Sie erteilt einerseits Religionsunterricht an einer Grundschule und ist
20 andererseits in den Pfarrdienst der Emmaus-Kirchengemeinde eingebunden.

21 - Janica Bußkamp, geb. Schneider, wurde am 22.09.2024 aus der Gemeinde
22 Holten- Sterkrade verabschiedet. Sie wurde auf eine Pfarrstelle im Kirchenkreis
23 Dinslaken gewählt.

24 - Vikarin Natalie Jahn hat ihr 2. Examen im September 2024 bestanden und wurde
25 am 29.09.2024 in der Friedenskirche Sterkrade ordiniert. Sie ist seit dem
26 01.10.2024 für ein Jahr in einem Sondervikariat in der Knox United Church in
27 Winnipeg / Kanada.

28 - Pfarrer Hae-Ung Chai wurde am 14.07.2024 in einem Gottesdienst in der
29 Auferstehungskirche Osterfeld auf die in unserer Kirche geltenden
30 Bekenntnisgrundlagen nachverpflichtet. Er ist inzwischen auf eine Pfarrstelle im
31 Kirchenkreis Dinslaken gewählt worden.

32 - Thorsten Ostermann hat am 01.06.2024 seinen befristeten Dienst als
33 Öffentlichkeitsreferent des Kirchenkreises begonnen.

34 - Dorothee Sprick wurde am 27.01.2024 in ihr neues Amt als Pfarrerin in der
35 Sophien-Kirchengemeinde eingeführt

36 - Rainer Rudl hat 40 Jahre lang das Amt eines Presbyters in seiner Apostel-
37 Kirchengemeinde versehen – und nebenher auch als Prädikant in seiner
38 Gemeinde gewirkt. Für diesen außergewöhnlichen Einsatz ein riesengroßes
39 Dankeschön – und Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg, nun nicht mehr
40 als Presbyter, aber als engagiertes Gemeindeglied.

1 - Gudrun Mack, stellvertretende Leiterin unseres Familien- und
2 Erwachsenenbildungswerkes, feierte am 01.09.2024 ihr 25jähriges
3 Dienstjubiläum.

4

5

6 **4. Ausblick**

7 Es gibt viel zu tun. Es gibt einen großen Veränderungsbedarf, obwohl wir uns doch
8 alle so sehr wünschen, dass jetzt endlich mal wieder alles beim Alten bleiben kann.

9 Aber das wird nicht gehen. Unsere Rahmenbedingungen verändern sich in einem
10 Maß und in einer Geschwindigkeit, dass wir zu einem zügigen Handeln kommen
11 müssen, um uns den neuen Gegebenheiten anzupassen.

12 Ähnlich wie Elia in 1. Könige 19 werden wir uns stärken lassen müssen für den
13 Weg der vor uns liegt. Ähnlich wie Elia werden wir den Weg gehen müssen, den
14 Gott für uns vorsieht, nicht so sehr den, den wir uns wünschen. Und ähnlich wie
15 Elia will Gott uns leiten auf diesem Weg. Mag sein, dass wir ähnlich wie Elia eine
16 Zeit lang uns in eine Höhle verkriechen müssen, um wieder wahrnehmen zu
17 können, was denn genau Gottes Wille für uns ist. Dann aber werden wir wieder
18 hinaustreten und uns den Menschen zuwenden, um Gottes lebensbejahendes Wort
19 weiterzusagen.

20 Lasst uns auf die Suche gehen nach unserem Weg mit Gott und für Gott. Mag noch
21 so viel Veränderung für uns als Kirche auf dem Weg zu bewältigen sein – Gott
22 selbst und seine Botschaft sind unveränderlich.

23 In einer Welt, in der die Fake-News jede Wahrheit verdrängt haben und die
24 alltäglichen Lügen den Menschen jedes echte Selbstbewusstsein rauben, können
25 wir unseren Glauben geben.

26 In einer Welt, in der der Hass von beinahe jeder Tastatur in den sozialen Medien
27 gepredigt wird, können wir Liebe geben.

28 In einer Welt, in der die Hoffnungslosigkeit fast mit Händen zu greifen ist, können
29 wir Hoffnung geben.

30